

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

29 (4.2.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 29.

erschienen täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 5 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Postgeb.

Mittwoch den 4. Februar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 2 Pf. Anzeigen erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 3. Febr. Se. Kgl. Hoheit der Großherzog übertrug dem Architekten und städt. Hochbauinspektor August Stürzenacker in Karlsruhe eine etatmäßige Professorenstelle an der Baugewerkschule daselbst.

† Karlsruhe, 3. Febr. Wie wir erfahren, ist die durch einige Blätter gegangene Meldung über eine Augenerkrankung der Kronprinzessin von Schweden durchaus unzutreffend. Die Kronprinzessin beabsichtigt, in den nächsten Tagen eine Reise nach Italien anzutreten.

** Karlsruhe, 3. Febr. Am Ende des Jahres 1902 war für 1904 Bemerkungen das Lagerbuch aufgestellt und an die betreffenden Gemeinden übergeben, für 18 weitere Bemerkungen war mit der Aufstellung des Lagerbuchs begonnen. Von den restlich 105 Bemerkungen — die Gesamtzahl der Bemerkungen ist nach dem Stande vom 31. Dezember 1902: 2117 — sind 7 vollständig vermessend und die Gemeinden bereits im Besitz der Vermessungswerte, in 82 ist die Katastervermessung im Gange und in 16 ist mit derselben noch nicht begonnen. Da Ende 1901 die Lagerbücher für 1904 Bemerkungen an die Gemeinden abgegeben waren, erstreckt sich hiernach die Fertigstellung des Lagerbuchs während des Jahres 1902 auf 40 Bemerkungen.

** Karlsruhe, 3. Febr. Das Gewerkschaftskartell nahm am Sonntag den 25. und Montag den 26. Januar eine Zählung der Arbeitslosen vor. Ermittelt wurden 437 Arbeitslose. Die durch Listenauflegung vorgenommenen Zählungen im Oktober und November vorigen Jahres ergaben nur 69, bezw. 115 Arbeitslose.

† Karlsruhe, 3. Febr. Die Witwe Hoffsch wurde gestern vormittag unterhalb Mühlburg im Landgraben als Leiche aufgefunden. Die 73 Jahre alte Frau hatte vorgestern einen Besuch gemacht und ging auf dem Heimweg, der Kürze halber, den Fußpfad des dort

nicht überwölbt Landgrabens entlang. In der Dunkelheit ist die Frau ausgeglitten und in den Landgraben geraten, ohne sich auf der steilen und hohen Böschung halten zu können.

:: Durlach, 3. Febr. Das am vergangenen Sonntag von Fröblich-Stauch veranstaltete Konzert im „roten Löwen“ hatte alle Erwartungen des sehr zahlreich erschienenen Publikums übertroffen und erntete die Veranstalter, besonders für neuere Couplets, reichen Beifall. Besonders lobend ist auch der Akrobaten-Truppe zu gedenken, welche wirklich großartig geleistet, und auch diese fanden reichen Beifall. Möchte uns diese Gesellschaft noch öfter mit derartigen Vorführungen erfreuen.

** Bruchsal, 3. Febr. In der Angelegenheit der schweren Mißhandlung eines Rekruten durch alte Mannschaften beim 2. Bad. Dragonerregiment Nr. 21 haben bereits eine Reihe von Einvernahmen stattgefunden; auch für diese Woche sind wieder solche angelegt, da der hauptsächlichste Beschuldigte noch acht Kameraden als Mittäter angegeben hat.

Deutsches Reich.

* Berlin, 3. Febr. In einer Celluloidfabrik in der Michaelstr. brach Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Fabrikgebäude und das damit verbundene Wohngebäude ergriff und vollständig zerstörte. Ein Arbeiter versuchte sich aus dem dritten Stock durch einen Sprung aus dem Fenster zu retten und wurde getötet. Verschiedene Fabrikarbeiter sind verletzt.

* Berlin, 3. Febr. In dem in der Nähe von Berlin gelegenen Orte Friedrichshagen hat sich ein eigentümlicher Todesfall zugetragen. Dort starb, wie man angab, am vergangenen Mittwoch die Frau eines Gärtnereibesizers. Als der Arzt die Todesursache feststellen sollte, gelangte er zu der Ansicht, daß die Frau noch nicht tot sei, sondern sich wahrscheinlich in einer todähnlichen Starre befinde. Infolgedessen ist die Beerdigung inhibiert worden.

* Berlin, 4. Febr. Die „Boss. Ztg.“ meldet Hamburg: Der Dampfer „Kenia“ ist unweit Aberdeen gesunken. Der Kapitän und 24 Mann wurden gerettet, ein Heizer und

ein Maschinist ertranken. — Das „Berl. Tgl.“ meldet aus Dortmund: Gestern abend wurde auf den Privatsekretär des kürzlich verhafteten Bankdirektors Hermann Wulff zwei Schüsse abgefeuert, die jedoch ihr Ziel verfehlten. — Das „Berl. Tgl.“ meldet aus Essen a. R., in Hamborn im Kreise Ruhrort wurde abermals eine große Falschmünzerbande entdeckt. Die Falschmünzer, frühere Bergarbeiter und ein Schlosser, wurden verhaftet.

Dresden, 1. Febr. Einzelne Blätter hatten das Gerücht verbreitet, daß der Kronprinz auf das Recht der Thronfolge verzichte und beim Kaiser um Enthebung von allen militärischen Stellen nachgesucht habe. Der amtliche „Dresd. Anz.“ bemerkt dazu, diese Behauptung erledige sich von selbst. In letzterer Beziehung sei nur daran zu erinnern, daß der Kronprinz am Geburtstag des Kaisers der militärischen Parolenausgabe beigewohnt, sowie daß er noch am Freitag in seiner Eigenschaft als kommandierender General an einer Winterübung teilgenommen habe. Von einem Entschlusse aber des Kronprinzen auf die Thronfolge, etwa zugunsten seines ältesten Sohnes zu verzichten, sei an unterrichteter Stelle auch heute nicht das Geringste bekannt.

Dresden, 2. Febr. Durch die Erkrankung des zweiten Sohnes des Kronprinzen, des 9jährigen Prinzen Friedrich Christian, an Unterleibstypus ist der schon schwer genug heimgesuchte Thronfolger und das königl. Haus in neue Unruhe und Sorge versetzt worden, und während der kleine Patient, ein äußerst munterer Knabe, den die Dresdener besonders lieb gewonnen haben, die Fieberkrämpfe der langwierigen und gefährlichen Infektionskrankheit durchkosten muß, lustwandelt die Mutter des Kindes am Arm eines Abenteurers, fern von der Heimat, dem sonnigen Strand des fashionablen Mentone entlang. Einer ihr gegebenen Zusage gemäß wird sie von der bedenklichen Erkrankung ihres Söhnchens benachrichtigt werden. Der kleine Prinz wurde sofort von seinen Geschwistern isoliert, doch ist der Kronprinz fast unausgesetzt in seiner Nähe, die Ad'rain-Witwe Karola

Feuilleton.

29)

Heimatlos.

Roman von E. Zeller-Dezelli.

(Fortsetzung.)

„Verzeihen Sie,“ sagte Thekla stöhnend; „aber es überkam mich wie Heimweh; ein solches Muttergottesbild stand nicht weit von unserem Dorfkirchhof.“

„Weinen Sie nur, liebes Kind,“ sagte Fräulein Ursula sehr freundlich, „wenn es Ihnen das Herz erleichtert; ich ehre Ihre Tränen.“ Nach einer Pause fügte sie hinzu: „Dirgt denn der Dorfkirchhof in Rosen für Sie ein teures Grab?“

„Mein Vater ruht dort,“ antwortete Thekla leise.

„Sie sollen einmal hinfahren. Es ist zwar ein böser Weg von mindestens drei Meilen quer durch das Land, und etwa zwei Drittel ohne Schussel; aber ich werde dafür sorgen, daß Sie das Grab Ihres Vaters besuchen können.“

Thekla nickte einen stummen Dank, und nun sahen sie Tuzau vor sich liegen, einen kleinen Flecken, auf einer Anhöhe das alte, gewaltige Schloß mit seinen grauen Steintürmen, um die die Abendröte ihren rosigen Schleier wob. Am

Gingange des Städtchens stand wieder ein Muttergottesbild, und am Fuße desselben kniete ein Mann. Er erhob sich rasch, als er den Wagen hörte. Thekla erkannte an der Tracht einen katholischen Geistlichen. Grüßend zog er den Hut; aus dem vollen, lichtbraunen Haar schimmerte silbern die Tonsur. Fräulein von Hambach dankte mit warmer Freundlichkeit und sah dem nun rasch dahinschreitenden, offenbar noch ganz jungen Geistlichen mit großem Interesse nach.

„Der Herr Kaplan hat viel begraben,“ sagte sie zu Thekla; „viel Hoffnung und viel Glück, aber er müßte es doch mehr zu überwinden versuchen und sich nicht so gegen die Menschen abschließen, wie er es tut. Trotzdem widme ich ihm meine ganze Hochachtung. Liebe und Hoffnung erlitten in seinem Leben Schiffbruch, aber der Glaube rettete ihn.“ Der Wagen fuhr durch ein mächtiges Tor um einen sehr schön gehaltenen Rasenplatz herum, auf dem Gruppen von hochstämmigen Rosen standen. Von dem alten, grauen Schloßtürm wehte eine gelb und weiße Fahne. „Unsere Farben,“ erklärte Fräulein von Hambach, „aber ich bin die letzte meines Namens, und das Geschlecht geht mit mir zu Ende.“

Sie traten in eine schön gewölbte Halle, von der auf beiden Seiten Treppen in die oberen Räume des Schlosses führten. An jeder Treppe standen zwei kunstvoll geschnitzte, lebensgroße

Figuren; sie stellten Herolde dar, und in den Händen hielten sie das gelb und weiße Banner des alten Geschlechts.

Überall herrschte eine gediegene Pracht. Man sah, daß Fräulein Hambach sehr reich sein mußte. Kunstwerke, wohin das Auge blickte, wertvolle Ahnenporträts zierten das Speisezimmer, das Büffet strahlte von schwerem Silbergeschirr, womit es geschmückt war.

Im Wohnzimmer stand ein prachtvoller Polysander-Flügel, mit Silber und Elfenbein ausgelegt. Thekla schlug einen Akkord an und erstaunte über den wundervollen Wohlklang. „Solch ein Instrument sah ich bis jetzt noch nie,“ sagte sie in aufrichtiger Bewunderung.

Als die Abendtafel die beiden Damen gemüthlich vereinte, sagte Fräulein Ursula: „Nun, liebes Fräulein, habe ich Ihnen oben eine ganze Zimmerreihe zu Ihrer Verfügung eingerichtet, das Schloß ist sehr groß, wir beide sind außer der Dienerschaft ganz allein darin, und Logierzimmer für etwaige Gäste, die selten zu mir kommen, bleiben noch genug. Aber ich lebe sehr einsam, und eigentlich besteht mein ganzer Umgang nur aus zwei Herren.“

„Von diesen ist der Eine wohl der Herr Kaplan, den wir vorhin sahen?“ bemerkte Thekla.

weilt täglich stundenlang am Krankenbett und der König läßt sich wiederholt am Tage Bericht über das Befinden des Entelkinds erstatten. Da die Erkrankung mehrere Wochen andauern wird, erfährt auch die Abreise des Kronprinzen nach Meran einen Aufschub.

Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus San Remo: Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen soll einem hier zirkulierenden Gerücht zufolge eine Reise nach Salzburg zu ihrem Vater planen. Als Termin dieser Abreise sei der nächste Donnerstag bestimmt. Falls der nicht sehr wahrscheinliche Plan zur Ausführung käme, würde Giron in Mentone bleiben.

Bingen, 3. Febr. Der physikalische Verein Frankfurt a. M. erhielt folgende Meldung aus Bingen: In der Nacht vom 1. auf 2. Februar um 2.39 Uhr wurde hier ein ziemlich heftiges Erdbeben wahrgenommen. Die Erschütterung dauerte ca. 5–6 Sekunden. Man konnte nach dem Getöse meinen, eine Erdmasse stürzte im Erdinneren ein. Die Wahrnehmungen wurden dem Berichterstatter durch sieben Personen bestätigt.

* Stuttgart, 3. Febr. Die Kammer nahm die Volksschulnovelle nach Ablehnung der sozialdemokratischen und demokratischen Anträge einstimmig nach dem Regierungsentwurf an, welcher an der geistlichen Ortschulaufsicht festhält.

Frankreich.

* Paris, 4. Febr. Auf Ersuchen der württembergischen Behörden fand hier eine Haus-suchung bei dem hierher geflüchteten Bankier Speidel statt. Man fand bei Speidel 5000 Mark in Banknoten und 100 Mark Geld. Sp. wird in etwa 8 Tagen ausgeliefert werden.

* Mentone, 3. Febr. Die beabsichtigte Reise der Kronprinzessin Luise und ihres Anwalts nach Salzburg, zur Regelung ihrer Familienangelegenheiten, muß unterbleiben, da Kaiser Franz Josef ihr diese Reise untersagt hat. Die Nachricht, wonach sie beabsichtige, nach Amerika überzusiedeln, wird als unbegründet bezeichnet.

Belgien.

Brüssel, 1. Febr. Heute war die preussische Offiziersdeputation des 14. Dragoner-Regiments beim Offizierkorps des 2. Guiden-Regiments zum Frühstück. Hierbei brachte der Kommandeur des Regiments, Oberst Fize, einen Trinkspruch aus, in dem er sagte: Der Ihnen in unserem Lande bereitete Empfang wird Ihnen die Versicherung der Verehrung geben, welche man hier für Ihren Kaiser und König empfindet. Er wird Ihnen beweisen, in welcher hoher Achtung das belgische Volk Ihr Land, sein Heer und im besonderen Ihr Regiment hält. Redner schloß, indem er auf die Abordnung, das deutsche Heer und die große deutsche Nation trank und seinen Trinkspruch

in ein Hoch auf den Deutschen Kaiser zusammenfaßte. Oberstleutnant Roeder dankte und brachte einen Trinkspruch auf den König der Belgier aus.

* Brüssel, 3. Febr. Heute begann vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen van der Meulen, welcher beschuldigt ist, am 30. Oktober einen Dynamitanschlag gegen das Haus des klerikalen Deputierten Carton Biart im Vororte St. Gilles gemacht zu haben. Zu Beginn der Sitzung ging dem Vorsitzenden eine schriftliche Erklärung van der Meulens zu, in der dieser gesteht, den Anschlag verübt zu haben und einen Mitschuldigen namens Cammaerts zu haben.

* Brüssel, 3. Febr. Während des Verhörs in der Schwurgerichtsverhandlung gegen van der Meulen wurde der als Zeuge vorgeladene Cammaerts verhaftet. Die Aussagen der Personen, welche ihm den Alibi Beweis ermöglichen, wurden zum Zweck der Verfolgung wegen Ablegung falschen Zeugnisses zu Protokoll genommen.

Holland.

* Amsterdam, 4. Febr. Gestern abend fand in der hiesigen großen Börse eine Versammlung statt von 4000 Arbeitern, welche im Dienste der Stadtgemeinde stehen. Die Versammlung beschloß, dem Bürgermeister die Forderungen der verschiedenen Kategorien der Arbeiter zu überweisen und eine Beantwortung derselben vor dem nächsten Montag zu verlangen. Sollten die Forderungen abgelehnt werden, so soll am Montag abend in einer neuen Versammlung in der Börse über den Eintritt in den Generalausstand beraten werden.

England.

* London, 3. Febr. Der König verbrachte eine gute Nacht. Der Leibarzt desselben, Sir Francis Yaking, besuchte heute vormittag um 11 Uhr den König und begab sich alsdann wieder nach London. Hierauf wurde die amtliche Mitteilung bekannt gegeben, daß der König an einem Anfall leichter Influenza leide, die völlig zufriedenstellend verlaufe. Es wird nötig sein, daß der König zwei bis drei Tage das Zimmer hütet. Der Besuch beim Herzog von Devonshire in Chatsworth ist aufgegeben worden.

Spanien.

Barcelona, 3. Febr. Der Ausstand in Reus breitet sich weiter aus. Die hauptsächlichsten Führer der Arbeiter wurden verhaftet.

Italien.

* Rom, 3. Febr. Nach dem ärztlichen Bericht von heute abend 8 Uhr dauert die Besserung in dem Befinden des Ministers des Auswärtigen, Prinetti, fort.

Rußland.

* Petersburg, 3. Febr. Finanzminister Witte ist vom Kaiser beauftragt worden, die Zollverhältnisse im fernem Osten zu regeln.

„Leider nein, der kommt sehr selten, und niemals, wenn ich Besuch habe. An Sie wird er sich erst gewöhnen müssen. Die beiden Herren, mit denen ich häufig verkehre, sind die einzigen Standespersonen, die Tuzau aufzuweisen hat, der Amtsgerichtsrat und der Doktor. Sie sind beide alt, somit passen sie ganz gut zu meiner Gesellschaft; aber trotzdem passen sie mir beide gar nicht. Der Rat ist ein Witwer, seine Frau ist schon lange tot, und Kinder hat er nie gehabt; er ist anfangs der Sechzig, aber er hält sich noch für jung und schön, und besonders für ungemein gefährlich Damen gegenüber. Hüten Sie sich vor ihm, Thekla!“

Diese lachte. „Ich glaube nicht, daß ich so leicht Feuer fange.“

Fräulein Ursula sah mit einem eigentümlichen Blick nach ihr hin; dann fuhr sie in ihrer Beschreibung fort: „Der Doktor ist unverheiratet, etwa zehn Jahre jünger als der Rat, aber den ersteren mag ich trotz aller seiner gewaltigen Eitelkeit doch bedeutend lieber. Der Doktor ist nicht verschwiegen genug; er trägt alles, was er hört, in alle Häuser, und hat durch böshafte Klatschereien schon viel Unheil angerichtet. Habe ich Sie im Scherz vor dem Rat gewarnt, vor dem Doktor warne ich Sie im Ernst.“

„Und auf diese beiden Herren ist der Ver-

kehr im Schlosse angewiesen?“ fragte dann Thekla.

„Fast gänzlich,“ entgegnete die Schloßherrin. „Meine Gutsnachbarn sind lauter Großgrundbesitzer, die den Winter in großen Städten und die Sommermonate in vornehmen Bädern verleiben; selten ist einmal eine von den Familien hier, und dann immer nur auf Wochen. Sie veräumen es freilich nie, mir dann eine steife Visite zu machen, die ich stets ebenso erwidere; Wagen und Pferde werden eine ganze Woche hindurch vorher gepußt, und Karl fährt mit weißen Leinen Bier lang, damit wir nicht zu sehr gegen die Grafen abstecken. Früher bin ja auch ich viel auf Reisen gegangen, in den letzten Jahren aber, wo meine Gesundheit so sehr wankend wurde, habe ich in Tuzau ein einsames Stillleben mit verschiedenen Gesellschaftsfräuleins geführt; aber den Damen wurde es bald zu einsörmig, manchmal freilich konventierten auch sie mir nicht.“

„Und mich engagiert sie auf zwei Jahre,“ dachte Thekla wieder mit Verwunderung.

Das alte Fräulein stand auf. „Ich muß jetzt zu Bette gehen,“ sagte sie. „Meine Jungfer wird Ihnen Ihr Schlafgemach zeigen; die sechs Zimmer, deren Türen Sie geöffnet finden, sind für Sie bestimmt. Richten Sie sich ganz nach Gefallen ein!“

Afrika.

* Bloemfontein, 4. Febr. Chamberlain ist hier eingetroffen und begeistert begrüßt worden.

Amerika.

* Santiago, 3. Febr. Heute früh 5 Uhr ist hier der deutsche Gesandte Erbgraf zu Castell-Rüdenhausen nach kurzer Krankheit an Lungenentzündung gestorben.

Victoria (Britisch Columbia), 2. Febr. Ein von Norden eingetroffener Dampfer berichtet: Auf Malcolm-Inseln brannten die Gebäude der finnischen Ansiedler nieder. 11 Personen wurden getötet und 15 verletzt.

Der Konflikt mit Venezuela.

Washington, 3. Febr. Bowen ist damit einverstanden, daß die verbündeten Regierungen einen Monat hindurch eine vorzugsweise Behandlung erhalten, vorausgesetzt, daß sie den noch übrigen Punkten seines Vorschlages zustimmen und mit der sofortigen Aufhebung der Blockade einverstanden sind. Er hat den Vertretern der verbündeten Mächte in dieser Hinsicht vor mehreren Tagen eine Mitteilung gemacht, hat aber noch keine Antwort erhalten. Diese tritt heute klar zu Tage bei einer von anderer Seite gemachten Mitteilung, daß die Verbündeten vielleicht veranlaßt werden könnten, dieser Forderung auf vorzugsweise Behandlung auf eine Frist von 6 Monaten oder vielleicht von 1 Jahr zuzustimmen. Es liegt noch kein Anzeichen vor, daß sie mit der vorzugsweisen Behandlung von 1 Jahr einverstanden sind. Die Lage ist etwas kompliziert geworden durch den Eingang eines Telegramms von Castro, in dem dieser den Wunsch ausdrückt, alle Gläubiger sollen dieselbe Behandlung erfahren.

* Paris, 4. Febr. Die „Agence Havas“ meldet aus Caracas, daß die Truppen des aufständischen Führers Matos unter Ducharme eine neue Niederlage erlitten haben, bei der 200 Aufständische, darunter 50 Offiziere, in Gefangenschaft geraten seien.

Verschiedenes.

— Die „Rhein.-Westf. Ztg.“ berichtet von einer bevorstehenden Umänderung der Feldgeschütze C 96 in solche mit Rohrrücklauf. Die Kosten sollen sich auf etwa 10 000 000 M stellen. Die Arbeiten sollen, wenn auch in beschleunigtem Tempo, so doch nur nach und nach vorgenommen werden, und zwar ein Teil in den Artilleriewerkstätten, der Hauptteil im Krupp'schen Werk, das die Feldgeschütze C 96 geliefert hat.

— In Sachsen, in der Nähe des Bades Gfster, liegt ein kleines Wasser, das von den Badeortmachern See gescholten wird. Zu Ehren

„Sechs Zimmer?“ erwiderte Thekla lachend; „ich kann doch schließlich nur in einem sein.“

„Das ist Ihre Sache,“ entgegnete das Fräulein, gleichfalls lachend. „Gute Nacht!“

Am andern Morgen erwachte Thekla schon in der Frühe. Seltsame süße Töne klangen an ihr Ohr. Sie horchte und konnte sich erst gar nicht zurechtfinden; als der lieblichen Stimmen draußen aber immer mehr wurden, rief sie entzückt: „Nachtigallen!“ und öffnete vorsichtig das Fenster, um die Sänger nicht zu stören. Weiche, sehnsuchtsvolle Klänge zogen durch die Morgenfrühe, es klang bald wie Liebesjubiläum, bald wie Klage um ewig verlorenes Glück; ein eigentümliches Gefühl beschlich bei den süßen Tönen das Herz des vereinsamten Mädchens. Es war ihr, als blickten zwei tiefe, dunkle Augen sie vorwurfsvoll an mit der geheimen Frage: „Warum verließest Du mich und wußtest doch, daß wir beide ewig zu einander gehören?“ Und durch den Nachtigallenschlag glaubte sie deutlich die tiefe, leise Stimme des Mannes zu hören, der ihr gesagt: „Ich war nicht schuld, daß es so kam; Gott weiß es, ich war nicht schuld.“

(Fortsetzung folgt.)

der Kronprinzessin von Sachsen hieß dieser See „Luisensee“. Da aber die Kronprinzessin nach Genf floh, fühlte sich das Seecken bei Elster beleidigt. Das heißt: die Ortsgrößen von Elster haben, den „M. N.“ zufolge, beschlossen, es anders zu benennen, damit „kein Makel sein Wasserchen trübe.“

In Leipzig ist der Chef des Welt-Hauses Mey & Edlich, Kommerzienrat Mey, am Freitag gestorben.

Die einzige sächsische Landesfestung Königstein a. d. Elbe ist nunmehr als militärischer Platz aufgegeben.

Aus Tyrol. Von ungewöhnlichem Einfluß der Kälte auf die Tierwelt berichtet man der „Neuen Freien Presse“: Im St. Georgenberger Tal und auf der Stallenalpe unweit Jenbach kann man jetzt tagtäglich zahlreiche Gamsen sehen, die so zahlreich sind, daß sie sich aus unmittelbarer Nähe betrachten lassen.

Diese halbverhungerten Tiere kommen vom Hochalpe (2575 Meter) und vom Raufen Knoll (2277 Meter) in die Niederungen, um Futter zu suchen. Dabei begeben sie sich bis zwischen die Hütten der Holznechte.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 5. Februar, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Michael Rau, Schlosser von Söllingen, wegen Vergehens gegen § 137 R.-St.-G.-B. 2) Josef Heig und Karl Kraus von Königsbach wegen Jagdvergehens.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Zurückstellung (Klassifikation) der Mannschaften der Reserve, Ersatzreserve, Marineersatzreserve, Landwehr und Seewehr, sowie der ausgebildeten Mannschaften des Landsturms II. Aufgebots rücksichtlich ihrer häuslichen Verhältnisse im Fall einer Mobilmachung oder notwendigen Verstärkung des Heeres oder der Marine betreffend.

An die Gemeinderäte des Bezirks:

Nr. 338 m. Diejenigen Mannschaften der Reserve, Marineersatzreserve, Ersatzreserve, Marineersatzreserve, Landwehr, Seewehr, sowie ausgebildete Landsturmpflichtige des II. Aufgebots, welche für den Fall einer Einberufung gelegentlich notwendiger Verstärkungen oder etwaiger Mobilmachung des Heeres — nicht gelegentlich der regelmäßigen Übungen — in Rücksicht auf ihre häuslichen und gewerblichen Verhältnisse einen Anspruch auf Zurückstellung im Sinne der §§ 122, 123 der Wehrrordnung geltend machen wollen, werden aufgefordert, ihre Gesuche sogleich beim Gemeinderat ihres Wohnortes einzureichen.

Die Gemeinderäte haben die eingekommenen Gesuche nach § 123 Ziffer 1 der Wehrrordnung genau zu prüfen und sodann umgehend hierher vorzulegen.

Ueber die Gesuche wird die verstärkte Ersatzkommission am **Mittwoch den 11. März d. J., vormittags**, anlässlich der Lösungstagsfahrt entscheiden.

Die Gemeinderäte des Bezirks werden beauftragt, vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt zu machen.

Durlach den 31. Januar 1903.

Der **Civilvorstehende:**
Hepp.

Gesuch der Firma Karlsruher Kalk- und Cementwerke in Berghausen um Genehmigung zur Benützung des Wassers des Rößweidgrabens und des längs der Zöhlingerstraße hinziehenden Wasserlaufs auf Gemarkung Berghausen, sowie um Genehmigung zur Herstellung eines Wehres hiezu im Rößweidgraben betreffend.

Nr. 2209. Der Bezirksrat hat in seiner Sitzung vom 19. November 1902 der Firma Karlsruher Kalk- und Cementwerke in Berghausen die Genehmigung zur Benützung des Wassers des Rößweidgrabens und des längs der Zöhlingerstraße hinziehenden Wasserlaufs auf Gemarkung Berghausen, sowie zur Herstellung eines Wehres hiezu im Rößweidgraben unter Bedingungen erteilt.

Durlach den 20. Januar 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Grözingen.

Versteigerungs-Ankündigung.

Nr. 564. Auf Antrag der Erben der August Kern Witwe, Juliane geb. Wagner von Grözingen, werden die zu deren Nachlass gehörigen Grundstücke am

Donnerstag den 19. Februar 1903, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Rathause zu Grözingen öffentlich freiwillig versteigert. Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag geboten wird. Die übrigen Bedinge können auf der Kanzlei des Notariats eingesehen werden.

Beschreibung der Grundstücke.

	Anschlag	M.
1. Lgrb.-Nr. 794. 1 a 48 qm Hofraite im Ortssetzer mit zweistöckigem Wohnhaus und Nebengebäuden	8500.	
2. Lgrb.-Nr. 901. 6 a 25 qm Acker in den Beungärten	250.	
3. " 7116. 7 a 32 qm Wiese im Döchler	200.	
4. " 4848. 4 a 70 qm Acker im Hofacker	180.	
5. " 4931. 8 a 06 qm Acker daselbst	250.	
6. " 5039. 6 a 42 qm Acker hinter der Ziegelhütte	220.	
7. " 6784. 5 a 30 qm Wiese in den Lischwiesen	100.	
8. " 6764. 28 a 53 qm Wiese daselbst	600.	
9. " 6838. 4 a 45 qm Wiese daselbst	100.	
10. " 2010. 8 a 59 qm Acker in den Dausäckern	180.	

11. Lgrb.-Nr. 3323. 13 a 65 qm Acker im Rosengarten	180.
12. " 4341. 8 a 26 qm Acker auf dem Knittelberg	40.
13. " 5563. 8 a 07 qm Acker an der Weingarterstr.	280.
14. " 6861. 11 a 22 qm Wiese in den Bennenwiesen	300.
15. " 7050. 32 a 67 qm Wiese in den Krummenwiesen	800.
16. " 6575. 12 a 38 qm Wiese in den Lochwiesen	220.

b. Gemarkung Durlach.

17. Lgrb.-Nr. 8133, 8149, 8254 mit zusammen 62 a 13 qm Weinberg und Acker in der untern Sekz und im Gändert	800.
18. Lgrb.-Nr. 2737. 8 a 77 qm Acker im breiten Wasen	220.
19. " 1506. 19 a 08 qm Acker zwischen den Gräben	650.
20. " 1574. 23 a 58 qm Acker in der Beun	750.
21. " 2639. 16 a 83 qm Acker im Tiergarten	550.
22. " 3140. 6 a 82 qm Acker im hohen Stein	180.
23. " 3414. 8 a 10 qm Acker im Gies	220.
24. " 3460. 3 a 97 qm Acker in den Bieläckern	120.
25. " 8810. 7 a 45 qm Wiese in den Lochwiesen	150.

Durlach den 2. Februar 1903.

Großh. Notariat III:
Lange.

Wilferdingen. Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Wilferdingen ver-
steigert am

Freitag den 6. Februar 1903,
vormittags 9 Uhr,

im Gemeindevald:
79 Stück Eichen im Maßgehalt
von 0,14 bis 1,11 Festmeter,
3 Eibeer im Maßgehalt von
0,15 bis 0,25 Festmeter.

Vorgfrist bis zum 1. November
1903. Zusammenkunft am Rat-
hause.

Wilferdingen, 3. Febr. 1903.

Der Gemeinderat:
Schäfer, Bürgermeister.

Wolfartsweier. Stammholz-Versteigerung.



Die Ge-
meinde Wol-
fartsweier
versteigert am

**Montag den
9. Februar
1903:**

33 Forlenstämme von 0,81 Fest-
meter abwärts, 2 Eichen-
abschnitte.

Die Forlenstämme eignen sich
vorzüglich als Glaserholz.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr
beim Rathause.

Wolfartsweier, 2. Febr. 1903.

Der Gemeinderat:
Klenert, Bürgermeister.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 6. d. Mts.,

nachmittags 2 Uhr, werde ich im
Rathaus zu Durlach gegen bare
Zahlung im Vollstreckungswege
öffentlich versteigern:

1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank,
1 Vertikow, 2 Kanapee, 2
Kommoden, 1 Ovaleisch,
1 Spiegel, 1 Nähtisch, 6 Rohr-
fessel, 2000 Cigarren, 4 Fässer

mit 21 bis 189 Liter Gehalt,
339 Liter Rost und 1 Piano.

Durlach, 4. Febr. 1903.

Laier,
Gerichtsvollzieher.

Weingarten.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 5. d. Mts.,
nachmittags 1 Uhr, werde ich in
Weingarten — Zusammenkunft
beim Rathaus — gegen Bar-
zahlung im Vollstreckungswege
öffentlich versteigern:

166 tannene Dielen von 4,5 m
Länge, 80 Rahmenschenkel,
400 Dachlatten und etwa
100 qm Schalbretter.

Durlach, 4. Febr. 1903.

Laier,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

60 Mark verloren
gegangen. Der redliche Finder wird
gebeten, dieselben in der Expedition
dieses Blattes abzugeben.

Die beleidigende Aeußerung, welche
ich über die Milchhändlerin Heinrich
Walter Ehefrau, geb. Steppler,
dahier gemacht habe, nehme ich
hiermit zurück.

Frau Johann Goldschmidt,
Karoline, geb. Schwander.

Vor dem Baseltor wird ein
großer Garten oder Acker mit
Obstbäumen zu mieten ev. später
zu kaufen gesucht. Offerten unter
Z. W. in der Exp. abzugeben.

Ein **kleineres Wohnhaus**,
womöglich mit Scheuer und Stall,
auf 1. April zu pachten event. zu
kaufen gesucht. Näheres bei der
Expedition dieses Blattes.

Scheuer, eine geräumige,
Näheres **Saupfstraße 68.**

Kammfett

als Schuh- u. Stiefelschmiere
bestens eiagesührt, empfiehlt offen
und in Dosen

Heinrich Döttinger.

